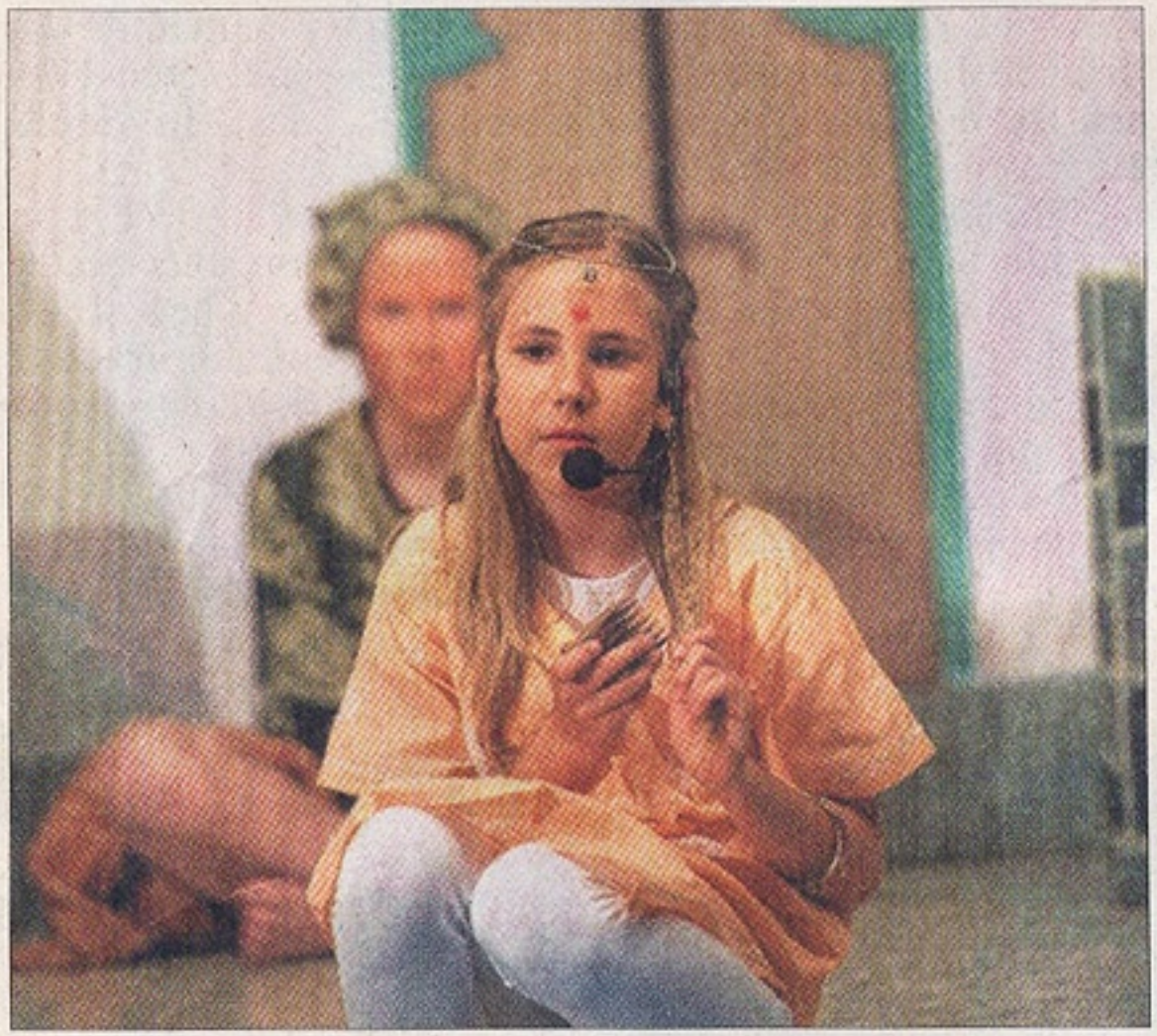
Die Widersprüche Indiens im Musical

Ruller Viertklässler spielen „Lotusblütenregen" – Heute weitere Aufführung

stk. **WALLENHORST.** Tigerjagd, vielarmige Götter und Sitar-Musik: Mit dem Musical „Lotusblütenregen" entführte der vierte Jahrgang der Ruller St.-Bernhard-Schule am Donnerstagabend ein begeistertes Publikum nach Indien. Zur Musik von Michael Schmoll und nach dem Text von Petra Lanwert-Landscheidt zeigten die jungen Darsteller ein Großreich im Widerspruch zwischen Pracht und Armut.

Vor dem Bretterverschlag rechts am Bühnenrand steht Oma Sita, und Oma Sita weiß, wie es um Indien bestellt ist: Wasser sei genug da, verdursten müsse keiner, der Monsun bringe genug. „Doch der Monsun bringt auch Moskitos und das schreckliche Fieber!" Nina Hunger singt und spielt die heimliche Hauptrolle mitreißend. Leider ist sie im ersten Akt kaum zu sehen, ihre Bühne ist der Aula-Boden, und die Zuschauer verrenken sich ihre Hälse, um sie in der Rolle der wissenden Alten sehen zu können.

Dass Indien überhaupt in dieses Elend gerutscht ist, hat es seinem Gott Shiva zu verdanken. Der, an diesem Abend gespielt von Finn Schorn, hatte seinen leicht begriffsstutzigen Sohn Ganesha (Daniel Riedel) mit einem nur so dahergesagten Fluch zu einem Elefantenmenschen gemacht. Ehefrau Pavarti (Pia Schmoll), ebenfalls Göttin, reagiert leicht über und überzieht zur Strafe gleich das ganze Land mit Plagen. Und das, obwohl ihr Gatte einst nur für sie seinem Eremiten-Dasein entsagt und Pavarti in einer Traumhochzeit geehelicht hatte.



Göttin Pavarti, gespielt von Pia Schmoll, tut das, wobei ihr Ehemann Shiva am liebsten zuschaut: Sie kämmt sich das lange Haar. Foto: Uwe Lewandowski

Von einem so flächendeckenden Elend bleibt selbst die Upperclass nicht verschont, das zeigt das Musical am Beispiel des Maharadschas (Cedric Carl). Der hatte nach erfolgreicher Tigerjagd noch mit Perlen und Armbändern nur so um sich geschmissen, muss auf dem Höhepunkt der Krise aber das Angebot seiner Frau Maharani Malika (Vanessa Sander) annehmen und das ganze Geschmeide verkaufen.

Weil die Welt im Musical aber eben immer noch eine heile ist, endet die Geschichte natürlich gut. Vishnu, der mit den vielen Armen, wird besungen, Vishnu wird angefleht, und, derart bedrängt, lässt sich der Gott der Erhaltung nicht lange bitten – und lässt Reichtümer über ganz Indien regnen. Zum großen Finale singt das gesamte Ensemble: „Nie wieder Hunger, nie wieder Flut. Vishnu, hab Dank, nun wird alles gut."

Die letzte öffentliche Aufführung des Musicals „Lotusblütenregen" findet heute um 18 Uhr in der Aula der St.-Bernhard-Schule Rulle statt. Der Eintritt ist frei, wegen der begrenzten Platzzahl werden Interessierte aber gebeten, sich Karten bei den Klassenlehrerinnen oder dem Schreibwarenladen Hübner in Rulle zu besorgen.